

Freitag, 13. Mai 2016

ZOLLERN-ALB-KURIER



Die elfjährige Xheni, der zehnjährige Lear und die 18-jährige Elina würden gerne in Deutschland bleiben. Klassenbetreuerin Ute Susanne Grebe (Zweite von rechts) setzt sich für die Familie aus Albanien ein. Foto: Lydia Wania.

BALINGEN, 06.05.2016

Die Freundin soll bleiben

Waldorfschule engagiert sich für ein albanisches Flüchtlingsmädchen

Elina ist gut integriert. Die 18-jährige kam vor zwei Jahren aus Albanien nach Deutschland. Sie fühlt sich wohl in der Waldorfschule und möchte hier ihren Abschluss machen. Das droht nun zu scheitern.

von Lydia Wania

[Neuen Kommentar verfassen](#)

Der 30. März 2014 – für die Geschwister Lear, Xheni und Elina Marvukaj ein wichtiges Datum. An diesem Tag kamen sie mit ihren Eltern nach Deutschland. Der Vater wollte Albanien verlassen, erzählt Elina. Für die heute 18-Jährige war das keine einfache Zeit. Gerne wäre sie in ihrer Heimat geblieben. Über mehrere Stationen kam die Familie von Dortmund über Karlsruhe nach Balingen. Heute leben die Eltern mit den drei Kindern in Rosenfeld.

Die Kinder fühlen sich wohl hier und haben neue Freunde gefunden. Ganz besonders die 18-jährige Elina ist gut integriert. Sie besucht seit einem Jahr die Frommerner Waldorfschule.

„Sie musste wegen der Sprache runter vom Gymnasium“, weiß Ute Susanne Grebe, ihre Klassenbetreuerin. Eine Mutter eines ehemaligen Waldorfschülers vermittelte den Kontakt zu der neuen Schule, denn in einer speziellen Flüchtlingsklasse war Elina unterfordert. In der Waldorfschule war die Schülerin von Anfang an bei allem dabei: Unterricht, Feldmesspraktikum und Präsentationsprojekt. Gerne würde die 18-Jährige hier zusammen mit ihren neuen Freunden im nächsten Jahr den Realschulabschluss machen.

Doch im Januar kam die Ablehnung des Asylantrags. Der Familie aus dem als sicher geltenden Herkunftsland droht die Abschiebung. Zwar haben sie Widerspruch eingelegt, doch wie lange die Familie noch in Deutschland bleiben kann, ist völlig ungewiss.

Gerade für Elina ist das eine ganz vertrackte Situation. Wegen ihrer Ausreise aus Albanien konnte sie dort die Schule nicht beenden. Muss sie nun wieder zurück nach Albanien, hätte sich auch keinen deutschen Abschluss.

Das möchten die Schüler, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Freien Waldorfschule verhindern. Sie sammelten beim Schulfest über 370 Unterschriften. Klassenbetreuerin Ute Susanne Grebe übergab diese gestern an Landrat Günther-Martin Pauli.

„Wir möchten nichts unversucht lassen, um zu helfen“, sagt Ute Susanne Grebe. Die Kinder sollen nicht schon wieder aus den gewachsenen Strukturen herausgerissen werden. Daher bitten sie nun den Landrat um Unterstützung, dass die Familie bleiben darf.

Auch wenn Elina manchmal Sehnsucht nach Albanien hat – am liebsten würde sie hier in Deutschland als Sozialarbeiterin tätig sein.

Und dabei vielleicht auch Jugendlichen helfen, die in einer ähnlichen Situation sind wie sie jetzt, die täglich mit einer Abschiebung rechnen müssen und bei denen Ungewissheit seit Jahren zum Leben dazugehört.